Das ♂ des Ichneumon 9—albatus.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Nachdem ich an oder nicht ferne von den Plätzen, wo ich meinen im Jahrg. 1875 dieser Zeitschrift p. 151 beschriebenen Ichn. 9—albatus erbeutet, auch eine grössere Anzahl von ♂ mit roth und schwarzem Hinterleibe gefangen hatte, war es mir wahrscheinlich, dass auch das ♂ der genannten Art sich darunter befinde. Da aber diese und mehrere andere gleich gefärbte ♂ viel theilweise Uebereinstimmendes und theilweise wieder Verschiedenes zeigten, so war es eben so schwierig, die gerade dieser Art angehörigen Exemplare als solche zu erkennen, wie selbe durch sichere Merkmale von den andern scharf und bestimmt zu unterscheiden. Diese Schwierigkeit wurde besonders dadurch erhöht, dass die Anzahl der Hinterleibsflecke, die bei der betreffenden Gruppe zur Unterscheidung der ♀ von grosser Wichtigtigkeit ist, bei den ♂ als Unterscheidungsmerkmal ganz unbrauchbar ist, da selbe bis zum gänzlichen Verschwinden derselben variirt, wie das z. B. namentlich auch bei dem sehr ähnlichen *iocerus* (dem ♂ des *graciticornis*) der Fall ist.

Ich glaubte nun 3 andere Merkmale des ♀ in's Auge fassen zu müssen, deren Vorkommen mir auch beim ♂ wahrscheinlich war, nämlich 1) das schwarzbraune Flügelmal, 2) die sehr ausgeprägte weisse Linie unter den Flügeln u. 3) das kurze, scharf umrandete obere Mittelfeld des Metathorax. Die gleichzeitige Berücksichtigung dieser 3 Merkmale führte mich auch zu dem gewünschten Ziele und wurde dieses noch durch ein viertes Merkmal gesichert, indem nämlich alle meine 14 in jenen 3 ersten übereinstimmenden Ex. auch noch eine lebhaft rostrothe Unterseite der Fühlergeissel zeigten. Die Diagnose dieses ♂ und die Varietäten desselben nach der Anzahl der Hinterleibsflecke wären nun folgende:

Niger, ore, clypeo et facie albo-variis, antennarum articulo primo subtus macula alba, flagello subtus rufo-ferrugineo, lineola infra et plerumque altera ante alas scutelloque albidis, abdominis segmentis 2 et 3, femoribus anticis fere totis, mediis ex parte, tibiis tarsisque rufis, tibiis posticis apice, tarsis posticis maxima parte nigris, alarum stigmate nigro-fusco, metathoracis

area superomedia perbrevi, marginibus valde elevatis circumdata, gastrocoelis spatio interjacente plerumque angustioribus.

Var. 1, uniguttata. Segmento abdominis 6° alboguttato.

Var. 2, biguttata. Segm. 6 et 7 alboguttatis.

Var. 3, 3-guttata. Segm. 5—7 alboguttatis.

Die Metathoraxfelder sind von sehr starken Leisten umschlossen und zeichnet sich das obere Mittelfeld durch seine Kürze besonders aus, indem es meist doppelt, zuweilen dreimal so breit als lang ist; die Querleisten sind mehr oder weniger bogenförmig, besonders die vordere, oder diese in der Mitte breit abgestutzt. Die Rückengruben sind mehr oder weniger rhomboidisch, ziemlich stark eingedrückt, aber fast immer sehr merklich schmäler als ihr Zwischenraum, wodurch sich die Art besonders von *iocerus* unterscheidet.

Elfenbeinartig weiss sind: Die inneren Augenränder, unten breit anfangend und dann messer- oder keilförmig zugespitzt etwas über die Fühlerwurzel hinaufreichend, zuweilen noch 2 Punkte unter den Fühlern oder diese sich zu Flecken erweiternd und mit den weissgelben Augenrändern verschmolzen, so dass das Gesicht grösstentheils weissgelb erscheint; die Seiten des Kopfschildes, zuweilen auch noch ein Punkt dazwischen oder ein beide Seiten verbindender Querstreifen; die Oberlippe, ein Kieferfleck und meist auch die 3 letzten Glieder der Kiefertaster; ein Fleck an der Unterseite des Wurzelgliedes der Fühler, ein nach vorne zugespitzter, mässig langer Strich vor den Flügeln und ein schmal elliptischer, jenen an Grösse meist übertreffender unter den Flügeln; manchmal auch ein Punkt am Flügelschüppchen oder auch an der Wurzel, sehr selten 2 Flecke auf dem Halse; das Schildchen ganz oder grösstentheils; manchmal 1 oder 2 Punkte oder eine durch deren Zusammenfliessen gebildete Linie an den Vorderhüften, bei 1 Ex. ziemlich grosse Flecke an den Vorder- und Mittelhüften. Die Unterseite der Fühlergeissel ist sehr lebhaft rostroth. Die rothe Farbe des verlängert elliptischen, ziemlich flachen Hinterleibes ist oben meist auf Segment 2 und 3 beschränkt, manchmal sind jedoch auch noch die Vorderecken von 4 und bei 1 Ex. ist fast der ganze vierte Ring so gefärbt. Von den 14 Ex. haben 7 keine weissen Flecke auf den hinteren Ringen, 4 haben einen (zuweilen kaum deutlich wahrnehmbaren) auf dem sechsten, eines 2 (auf 5 und 6), zwei deren 3, von denen die beiden ersten abgerundet oder dreieckig sind, der dritte (auf

7) bei dem einen Exemplare nur einen kaum sichtbaren Punkt, bei dem andern einen kurzen Längsstrich bildet. Das Flügelmal ist schwarzbraun. Die Vorderschenkel sind vorne ganz roth- oder strohgelb, hinten an der Basis mehr oder weniger schwarz; die Mittelschenkel schwarz, hinten an der Spitze, vorne weiter gegen die Mitte zurück rothgelb, die Hinterschenkel ganz schwarz; manchmal sind Schenkelringe und Schenkel an der Verbindungsstelle in geringer Ausdehnung röthlich; die Schienen sind roth- oder braungelb, zuweilen theilweise rein gelb, die hintersten im letzten Viertel schwarz, an den Hinterfüssen ist das erste Glied mit Ausnahme der Spitze, am zweiten, selten auch am dritten die Wurzel roth.

Die Normalform dieses ♂, als welche ich die Ex. ohne Afterflecke betrachte, könnte bei Gravenhorst unter *culpatorius* gesucht werden, während die Varietäten unter dessen *iocerus* vermuthet werden könnten. Obwohl nun letztere Art mit einem dunkelbraunen („fusco") Flügelmal vorkommen soll, bleibt sie doch dadurch von der meinigen ausgeschlossen, dass bei jener unter den Flügeln nur zuweilen ein gelber Punkt vorkommt, seltner ein solcher oder eine Linie vor den Flügeln. Von *culpatorius* kommt wohl nur die Var. 4 in Betracht, aber auch sie kann nicht auf meine Art bezogen werden, obwohl das helle Flügelmal als einziger Unterschied zur Beurtheilung bleibt, da Gravenhorst weder die Felderung des Metathorax noch die Rückengruben beachtet hat. —

13 dieser ♂ wurden von mir und meinem Sohne vom 21. 6 bis 9. 7 um Schleissheim gefangen; ein abgeflogenes Ex. fing ich noch am 10. 8 in den oberen Isarauen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer

Artikel/Article: Das des Ichneuman 9—albatus. 51-53